



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verlag und Annoncenstellen für Inserate und Abkommens bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. No. 60a, gr. Steinstraße 73. W. Dammberg, Geißeustraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Beilage oder deren Raum 15 Bfg.

Reclamen vor dem Tagesfalter der Beilage oder deren Raum 40 Bfg.

Nr. 168.

Mittwoch, den 22. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des Nr. 68,6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungs-Bezirk der Stadt Halle a. S. in der Zeit vom 24. bis incl. 28. Juli cr. in den Salaten des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr

a. als dauernd untauglich zum Militärdienst befinden,

b. bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erachtet und

c. zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, ferner

d. die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,

e. die von den Truppen-Kommandos, als nicht zur Einstellung tauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Exemption hier angemeldet haben und

f. die seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis e gehörigen, in anderen Aushebungsbezirken gemusterter Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben rechtzeitig nachträglich zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Einstellungspflichtigen, welche bis zum 10. Juli cr. eine Vorladung zur Einstellung noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der reklamirten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen. Militärpflichtige, welche, ohne angemeldet zu sein, im Aushebungs-Geschäft zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich, bevor er gemustert ist, wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 26. Juni 1885.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
gez.: Staude, Oberbürgermeister.

Ausschreibung.

Die Malerarbeiten der Aula des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 1000 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag den 24. d. Mts. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbaumeister einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen auszuliegen. Halle a. S., den 20. Juli 1885.

Der Stadtbaumeister, Lohausen.

Bekanntmachung.

Wegen baulicher Anstandslegung der Expeditionszimmer ist das unterzeichnete Lokum

von Dienstag den 21. bis Donnerstag den 23. d. Mts. nur für Verkauf geöffnet; Einkünfte und Erneuerungen von Pfändern können hingegen nicht expedirt werden.

Halle a. S., den 16. Juli 1885.
Das Lokum der Stadt Halle.

Submission.

Die zum Neubau des Stadthetzes zu Halle a. S. erforderlichen Kunststein-Arbeiten sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen, Anschlag, Offertenformular und Zeichnungen liegen von

Donnerstag den 23. d. Mts. im Theaterbureau, Friedrichstraße 59, I. in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Nachmittags zur Ansicht aus und sind von dort gegen Nachnahme von 4 Mark zu beziehen. Es werden nur Offerten berücksichtigt, welche bis

Wittwoch den 29. d. Mts. 12 Uhr Mittags an die obige Adresse in versiegeltom Couvert abgeliefert sind.
Die Theater-Bau-Kommission.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 21. Juli.

* In dem Paderborner Handel, welcher zur höchsten Vertheilung der „Germania“ beigesteuert ist, haben die Schreier in der ultramontanen Presse über Papst und Bischöfe einen glänzenden Sieg davongetragen. Man erinnert sich, daß der vielsprachige Studienverlag des Paderborner Generalvicariats vor fast einem vollen halben Jahr ergangen war, selbstverständlich in den weitesten kirchlichen Kreisen bekannt sein mußte und nirgends Anstoß erregt hatte. Da zerrten vor Kurzem etliche literale Heßblätter, denen der „Kulturkampf“ nicht mehr lustig genug war, die Stimmung zu flau und der Ton zu matt war, dieses Schriftstück in die Öffentlichkeit und erhoben darüber ein Geschrei, als ob zum ersten Mal der Verrath in die Kirche selbst eingedrungen wäre. Und sie zerrten, lärmten, polterten und drohten so lange, bis Papst und Bischof erschraden und sich demüthig diesem wüsten Terrorismus unterwarfen. Weder Papst noch Bischöfe können heutzutage mehr einen Schritt des Entgegenkommens und der praktischen Fürsorge für wohlverstandene kirchliche Interessen thun, wenn es nicht die „Germania“ und deren zehrende Hintermann getraut, das ist die Lehre, welche der Verlauf der Paderborner Angelegenheit enthält. Diese Lehre kann nicht verloren sein. So lange solche Mächte über die Kirche herrschen, kann von weiteren Verständigungsversuchen nicht die Rede sein. Eine wahrhaft kläglichste Rolle spielt bei dem Ganzen der früher so stolze deutsche Episcopat. Gegenüber dem römischen Stuhl hat er schon lange alle Selbstständigkeit verloren, jetzt zeigt es sich, in welcher bescheidenen Untermöglichkeit er sogar literalen Heßblättern unter Kauges gegenübersteht. Den bleibenden Gewinn wird der Vorgang auf alle Fälle bewahren, daß wieder einmal klar vor aller Welt bewiesen wurde, daß einer der ewig angepöbelten Bestandtheile der Naivegeheubung, die Bestimmungen über die geistliche Vorbildung recht wohl mit den Lebensbedingungen der Kirche vereinbar sind und sehr wohl von der letzteren anerkannt werden könnten. Das ist amtlich durch einen Bischof anerkannt und Monate lang ruhig hingenommen worden, und daran ändert es nichts, daß schließlich unter dem wüsten Toben der ultramontanen Heßsporne ein klägliches Widerwärt erfolgt ist.

* Auf Veranlassung des Exportvereins (Exportband) soll am 30. September in Berlin ein großer Fächeritag stattfinden, zu welchem die interessirten Reichsbehörden, geographische Gesellschaften, industrielle und kaufmännische Korporationen und weiter alle Freunde des deutschen Fächererwerbes geladen werden sollen. Auf der Veranstaltung sollen die wirtschaftliche Nothlage unserer Fächerer kritisch beleuchtet, die Mittel der Abhilfe diskutiert und die praktische Ausführung erster und notwendiger Reformen angebahnt werden.

* „Mem. diplom.“ enthält folgende Londoner Information: „Der Herzog von Cambridge verzichtet auf die braunschweigische Regenschaft, da sich die Meinung gebildet hat, als habe er in die Angelegenheit nur eingegriffen, um die Ansprüche des Herzogs von Cumberland zu fördern.“

* Der Gelegenheitsbau, betreffend den Bau und die Erweiterung mehrerer Kanäle in Preußen ist soeben im Verkehrsministerium fertiggestellt worden. Der Nord-Ostsee-Kanal gehört nicht hierzu, da derselbe als Reichsangelegenheit behandelt wird, und bei dem fraglichen Kanalgeheimnisse nur preussische Interessen in Betracht kommen. Der Gelegenheitsbau, betreffend den Bau des Nord-

Ostsee-Kanals ist allerdings ebenfalls im Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeitet worden. Derselbe wird übrigens, wie der „S. N.“ geschrieben wird, auch den preussischen Landtag beschäftigen müssen, da die Zahlung von 50 000 000 Mark Präzipsalbeitrag Preußens der Zustimmung des Landtags bedarf.

* Ein großer Theil der italienischen Presse ist mit dem Verlauf der so abenteuerlich begonnenen italienischen Kolonialpolitik so wenig zufrieden, daß laut die Klüßelung der italienischen Expeditionstruppen von Maraschau verlangt wird. Von offizieller Seite wird dies indes für unmöglich erklärt, „weil die nationale Ehre engagirt ist.“ Die an den König Johannes von Ardenne geänderte Mission, die mit demselben Anmelde-Verhandlungen bezüglich verschiedener Gebiete angebahnt haben soll, kehrt dieser Tage zurück, um Bericht zu erstatten. Um Bericht soll eine zweite Gesandtschaft an den König abgehen, angeht um die betreffenden Verträge endgültig abzuschließen.

* England weicht den Russen gegenüber muthig zurück. Um Rußland zum Preisgeben der Zugänge zum Zulifartspass zu veranlassen, will man ihm Werthschaf überlassen. Man glaubt, daß Rußland es auch mehr als letzteres als auf Zulifart abgeben. Um so befremdlicher ist dann aber die freundliche Bereitwilligkeit der Engländer, in diesem Punkte den Russen so reich dienlich zu sein. Der „Daily Telegraph“ behauptet, daß die numerische Stärke der russischen Truppen am Herz Rud das höchste Friedensbedürfnis überzeuge und glaubt, daß dies der Grund für weitere von der englischen Regierung zu fordernde Erklärungen von Rußland sein werde. Die russische Presse behält ihre Kaltblütigkeit bei; sie ignoriert das englische Sabeltrafen vollständig und verfährt am Tage wie den andern, die Verhandlungen würden freundschaftlich weitergeführt und führten auch sicher zu einem friedlichen Resultate.

* In Paris tritt heute die internationale Münzkonferenz zusammen, nachdem sie bereits wiederholt vertagt worden war. Die lateinischen Münzstaaten haben großes Interesse an den Verhandlungen; man hofft, daß eine Verständigung nur kurzer Verhandlungen bedürfen wird. Der Zweck der Konferenz ist Verlängerung der Union auf fünf Jahre und Vereinbarung des Modus, nach welchem bei Ablauf des Vertrages jedes Land die von ihm ausgegebenen Silbermünzen zurücknehmen soll. Auch wird beabsichtigt, den Zinsfuß festzusetzen, der den Charakter einer unbedingten Zahlungsmünze zu nehmen und den Betrag, bis zu welchem sie in Zahlung genommen werden müssen, einzuschränken. Belgien verhält sich bis jetzt ablehnend gegen die Vorschläge der griechischen und der Union bereits gekündigt.

In der Wahlagitation, die jetzt in Frankreich blüht in die Salme schießt, stellt es sich immer mehr heraus, daß die Republikaner berufen sind, aufsteigend die kläglichste Rolle zu spielen. Sie haben es noch nicht dahin gebracht, sich über ein Programm zu einigen und jede Gruppe mandirt vorläufig für sich. Selbstverständlich spielt die Nevada- und Elch-Verhinderung bei der Agitation auch diesmal eine Rolle. So hielt Clemenceau, der Führer der Radikalen, gestern in Bordeaux vor 5000 Personen eine Programmrede, in der er die Wähler hauptsächlich vor den Gambettisten warnte. „Die“, sagte er, „bekämpfen das allgemeine Stimmrecht mit Hilfe der Senatoren auf Lebenszeit, jener Gemächten einer Kammer, die zwei transalpine Provinzen den Preussien ausgeliefert hat. Darüber entstand ein ungeheurer Tumult und man rief Clemenceau zu: „Sind Sie bereit, Elch-Verhinderung zurückzuziehen?“ Clemenceau antwortete: „Ich predige keine Angriffspolitik, will aber, daß wir den listigen Verführungen widerstehe, die man uns in Tunis, London und Madagaskar bietet.“ In dem Bericht der „Justice“ (Clemenceaus eignen Blatt) wird dieser Zwischenfall veranschwiegen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hat gestern Mittag die Reise von der Mainau nach Gastein angetreten. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden geben Allerhöchstdienst bis Lindau das Geleit. — Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten trat der Kaiser in Lindau ein und wurde bei seiner Ankunft von der Prinzessin Louise von Preußen begrüßt. Um 3 1/2 Uhr legte der Kaiser nach herzlicher Betrachung von dem Großherzog und der Großherzogin

von Baden die Reise nach Mosheim fort, wo das Nachtquartier im „Kaiserbad“ genommen wird.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin kamen gestern früh gegen 9 Uhr von Potsdam nach Berlin. Vom Bahnhof aus begab sich der Kronprinz nach dem Palais des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl am Wilhelmplatz. Verweilte dort einige Zeit, besuchte demnächst auch den königlichen Marstall in der Breitenstraße sowie später die japanische Ausstellung und kehrte um 1 Uhr wieder nach dem Neuen Palais zurück. Die Kronprinzessin besuchte während ihres Aufenthaltes in Berlin die neue englische Kapelle im Schlosse Monbijou und fuhr darauf mit ihrer Begleitung um 11 Uhr nach Potsdam zurück. Die Kronprinzliche Familie wird voraussichtlich am Freitag Abend von Potsdam aus nach Regas im Kantone St. Gallen abreisen, um zunächst einige Zeit dort Aufenthalt zu nehmen.

* Der Statthalter Graf Hun begibt sich heute von Salzburg nach Gastein, um Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm daselbst morgen zu empfangen.

* Der Professor der Breslauer Universität Dr. Berger (Merkenpathologie) ist in Salzhemmung gestorben.

* Die noch nicht ausgebaute „Villa Windthorst“, welche dem Centrumsführer seiner Zeit als Geschenk angeboten wurde, ist dieser Tage, wie die „Dn. Bztg.“ mitteilt, verkauft worden. Ein Silbersteiner Kaufmann, der beim Bau derselben sich finanziell beteiligt hatte, hat die Villa erworben und beabsichtigt, sie nun vollenden zu lassen.

* Laut „Nat.-Bztg.“ ist die Königin Sabella auf der Reise nach München in Paris eingetroffen. Wie der „Figaro“ wissen will, ist der Zweck der Reise die endgültige Feststellung der Verbindung der Prinzessin Guladine, jüngster Tochter der Königin, mit einem deutschen Prinzen.

* Das „Berl. Tgl.“ theilt mit, daß, wie es von vertrauenswürdiger Seite erfahren haben will, das königliche Konstituirtes Veranlassung genommen hat, sich Einigkeit in der Affäre und in das Erkenntnis des Prozeßes, Schmidt contra Städter zu erbiten.

* Das Kriegsministerium macht bekannt, daß von den für neue Modelle mehrerer Bekleidungs- und Ausstattungsstücke der Infanterie unterm 18. April 1884 ausgesetzten Preisen zuerkannt worden sind: 100 Mk. für einen Helm, 1000 Mark für einen Tornister, 100 Mark für einen anderen Tornister, 300 Mk. für eine Feldtasche, 300 Mark für einen Brodtbeutel, 1000 Mark für einen Marschfischel, 100 Mark für einen anderen Marschfischel und 100 Mark für eine zweite (leichtere) Fußbekleidung. Von der Zuteilung der übrigen drei Preise mußte abgesehen werden, weil die Einsender der in Betracht kommenden Modelle bzw. die letzteren selbst nicht den im Preisanschreiben gestellten Bedingungen entsprachen.

* In dem Prozeß Diehle ist, wie wir aus Leipzig erfahren, Termin zur Verhandlung der von dem Angeklagten eingelegten Revision bereits zum 25. d. Mts. vor dem Herren-Strassens des Reichsgerichts anberaumt worden.

* Die deutsch-westafrikanische Gesellschaft, welche die Ausbeutung des ehemaligen Lüderig'schen Besitzes beabsichtigt, hat, wie die „Schel. Bztg.“ hört, einen goldplattierten Thronesitz in Auftrag gegeben, welcher dem König der Herero, der nördlich vom eigentlichen Lüderigsländ anliegenden Stämme als Geschenk überbracht werden soll.

* Die streikenden Maurer waren am Sonntag wiederum, wenn auch nicht so zahlreich wie bisher, versammelt. Eine Resolution, durch welche die Versammlung die

Lohnkommission ermächtigen sollte, mit einzelnen Meistern und Bauunternehmern zu verhandeln, wurde auf Dienstag vertagt, wo eine große Versammlung einberufen werden soll. Eine angemessene Resolution, in welcher an die jetzt wieder arbeitenden Gesellen der Appell gerichtet wird, die Arbeit gestern, Montag, nicht wieder aufzunehmen, sondern zunächst die Beschlässe der Dienstagversammlung abzuwarten, hat natürlich keine Wirkung gekostet, im Gegenteil, es arbeiten heute wieder mehr Gesellen als vorige Woche.

* Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr suchte der Buchbinder Komacki die in dem Hause Großrebenstraße 5 in Berlin im Dienst stehende unverheiratete Bertha Hamme, mit welcher er ein Liebesverhältnis hatte, auf, um mit ihr über das von ihr aufgelöste Verhältnis Rücksprache zu nehmen. Da eine Einigung nicht zu Stande kam, so machte R. der H. die Eröffnung, daß er sie erschließen und dann sich das Leben nehmen werde, zog er einen Revolver hervor und feuerte 3 Schuß auf die in Hausflur stehende H. ab, wodurch Letztere nicht unbedeutend verletzt wurde. Dann brach er sich einen Schuß in die Brust bei und ergriß die Flucht, wurde aber in der Königgräberstraße ergriffen, zur Wache gebracht und wegen seiner Verwundung der Charité übergeben. Die H. ist inzwischen von ihrer Dienstherrin in dem katholischen Krankenhaus untergebracht worden.

* Zu dem Diebstahl in der Reichsamt-Kaufstelle Hamburg meldet der „Hamb. Korresp.“: Die Nachforschungen seitens der Polizei in dieser Angelegenheit haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Auch die in Genf und Paris verhafteten Leute waren bisher nicht zu überführen und steht deren Entlassung bevor.

* Einem Diplomaten in Berlin ist am 10. d. M. aus unverhoffter Wohnung aus einem ebenfalls unverhofften Glindeberbüreau der Kaiser Franz Josef-Orden, der Johanniter-Orden, sowie mehrere Ehren, enthaltend eine goldene Nadel, deren runder Knopf mit weißen Perlen besetzt ist, eine Nadel aus oxydierter Golde und zwei goldene Mantelknöpfe, entwendet worden. Der oder die Diebe, welche noch nicht ermittelt sind, haben die Korrespondenz mittels Nachschlüssel geöffnet und sich dadurch Zugang in die sonst offene stehende Wohnung verschafft.

* Ueber das tragische Ende eines Kunstschülers berichtet Berliner Blätter: Im Präparat der Kunstakademie an der hiesigen Anatomie befindet sich ein Gefäß, auf dem die Leichen in aufrechter Stellung hingestellt und die ausgebreiteten Arme derselben durch Haken festgehalten werden, so daß der Körper in jogenannter gekrümmter Stellung sich befindet. Die Studirenden der hiesigen Kunstakademie haben wöchentlich zweimal Vorträge an diesen Leichen und werden veranlaßt, zur Ausbildung des Kunstverständnisses einzelne Körperteile, namentlich Arm- und Beinhaken, anatomisch zu präparieren. Ein Schüler der Akademie befand sich vor einigen Wochen noch spät Abends im Societale allein und war damit beschäftigt, an dem vor ihm stehenden Leichnam Nachforschungen zu machen, als plötzlich ein Arm der Leiche aus dem Haken sich löst, der Oberkörper nach vorn überfällt und die Hand des Toten dem jungen Bildhauer in's Gesicht schlug. Dieser ließ einen gelassenen Schrei aus und stürzte aus dem Saale. Erst nach einigen Stunden gelang es ihm, sich einzugemäßen zu beruhigen. Doch hat dieser Vorfall für den jungen Mann verhängnisvolle Folgen gehabt. Bald stellten sich heftige Fiebererscheinungen ein; der junge Künstler verfiel in ein heftiges Delirium, in dem ihm seine Fieberphantasien den Vorgang aus dem Societale stets vorpiegelten. Vor einigen Tagen ist er der Krankheit erlegen.

* In einem Monat gelangten in Berlin 316 Proben von Nahrungs- und Genussmitteln zur Untersuchung, von denen 54 beanstandet werden mußten, und zwar die Proben von Milch, Gries, Chokolade, Pfeffer, Zimber und Selterwasser, Ingwer, Rohrzucker und Verpackungen verschiedener Nahrungsmittel. Besondere Erwähnung verdienen zunächst die Ergebnisse der Milchuntersuchung. Hierbei wurden in 10 Fällen drei als ungesund befunden. Als Vollmilch waren Milchorten von 1,91 bis 1,96 Proc. Fett bezeichnet. Die übrigen Milchproben (4 aus den Vollenwagen) waren gut, über 2,85 Proc., in 3 Fällen sogar über 3 Proc. Fett enthaltend. Unter neun Weinproben waren 6 aus den Filialen von Demald hier entnommene billige Roth- und Weißweine. Nach den Beurteilungsnormen für Weine war von den hier untersuchten Weine waren Sülzweine, Ungarweine, deren einer einen Theil seiner Süßigkeit bereits invertirter Saccharose (Rohrzucker) verlor. Süße Weine sind nicht, wie mehrfach angenommen wird, fast ausnahmslos Kunstprodukte, sie sind nur dann Kunstweine, wenn Rohrzucker darin enthalten ist, wie bei den 3 untersuchten Ungarweine, dagegen verdanken die Demald hierherigen Weine, wie Gries und Waiffe, ihre Süßigkeit nur der Traube und sind reine Naturweine. Ingwer zeigte sich in zwei Fällen als völlig wertloses extrahirtes Material. Von den zur Untersuchung eingeleiteten Nudelproben waren diesmal die besonders gelb erscheinenden als „gelb gefärbt“ beklart. Die Farbstoffe waren nicht giftig, insbesondere Pikrinsäure nicht nachzuweisen. Sonst war nichts Neues zu bemerken.

* Am 18. ds. wurde der Hödur-Prozeß vor der Strafkammer zu Tagen verhandelt. Angeklagt waren die Herren Köfinghoff, Wilken, Seligmann, Huber, Verbe, Lemke aus Würde, welche den Vorstand des fortgeschrittenen Vereins daselbst bilden; ferner Herr Gustav Bus, Redakteur der „Hagener Zeitung“. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwalte Windthorst aus Hamm und Schmitz aus Elberfeld. Gegenstand der Anklage ist die an den Reichstagsler Fürsten Bismarck gelangte Resolution, in der es heißt „bedauerliche Annahme“ bei der Anwendung des Ausdrucks „täppischer Hödur“ im Reichstage in der Rede vom 14. März. Der Staatsanwalt beantragt gegen Bus drei Monate, gegen die anderen Angeklagten je sechs Monate Gefängnis, die Verteidiger beantragen Freisprechung. Das Urtheil lautete für Bus auf 200 Mk., für die übrigen je 500 Mk. Geldstrafe.

* Der dreizehnjährige Kronprinz von Italien, welcher gegenwärtig auf einer Schweizer Reise begriffen ist, kehrte vor einigen Tagen nach einer mehrwöchigen Bergtour in einem Niesen-Pachtthore ein. Der Prinz ließ sich den Käse vortrefflich schmecken, plötzlich lagte er zu seinem Adjutanten: „Ich möchte gerne Papa und Mama etwas davon schicken, wie viel braucht der Hofstaat auf eine Maßzeit?“ Der Begleiter erklärte verlegen, daß er darüber nicht informiert sei. Der Prinz lagte endlich entschlossen zum Hausherrn: „Drei Dair e werden genug sein, verpacken Sie sie, ich will etwas dazu schreiben.“ Der Prinz riß ein Blatt aus seinem Notizbuche und sandte folgende Zeilen an Königin Margherita: „Liebe Mama! Sorge dafür, daß die zwei großen Käse von Allen gepostet werde; der kleine Emmenthaler gehört für Papa, er soll ihn auf die nächste Jagdpartie nehmen; ich habe heute erfahren, wie gut das im Freien schmeckt.“ Der Prinz bestand darauf, die Käselieferung von seinem Adjutanten zu bezahlen und auch zu frankieren, und trat dann triumphierend den Heimweg an.

* Am 18. ds. fand ein Bahnauffseher in Müncheberg

Schlesches deutsches Turnfest.

Dresden, 20. Juli.

III.

Wir theilten gestern bereits die Gruppierung des Festzuges mit und ergänzen unsern Bericht heute weiter. Einen imposanten Anblick gewährte der mit Fahnen reichlich versehene Zug, als er über die Augustusbrücke zog. In der Stadt wurden die Turner in einigen Straßen von Blumen und Kränzen überschüttet, namentlich die jungen Damen ließen es sich nicht nehmen, unsern Turnern freundlich zuzukommen. Auch Sr. Maj. König Albert sowie deren erlauchte Gemahlin interessirten sich sehr für die Turner, welche vor dem Balcon Ihrer Majestäten vorbeieffelten. Den Zug eröffnete ein in altmodische Tracht gekleidetes Reitermusikchor, dem sich ein Zug Reiter vom Dresdener Reiterverein anschloß. Hinter diesen wehten die Fahnen unserer deutschen Brüder in Amerika, voran das Unionsbanner, ihnen folgten die Banner der Turnvereine zu New-York, Baltimore u. s. w., ferner der Belgier, Norweger, Italiener, Schweizer, überhaupt die der Ausländer. Ueberall begrüßt flatterte die Fahne der deutschen Turnerschaft, welcher die Ehrenzüge Gög, Georgii und andere edle Förderer der Turnerei zu folgen folgten. An die geschlossen sich nun die Mannschaften an, bis die Dresdener Ruderer mit einem von 6 achtbeinigen gefiedelten Gesellen getragenen Mischelwagen, auf ihm eine Nymphäe thronend, eine Umwechslung in den langen Zug brachten. Unendliche Hurraheufe und Hochs ergüllten aber erst, als die Deskreischer erschienen. Der Jubel, welcher sich von Haus zu Haus begleitete, war unendlich, als der festlich in der Festplak einbog, wurden die Turner von Blumen und Kränzen, welche Ehrenbamben vor der Gallerie des Eingangsportals waren, fast überschüttet.

Gegen 4 Uhr Nachmittags erschienen Sr. Maj. König Albert und Ihre Maj. Königin Carola nebst hohem Gefolge auf dem Plage und nahmen auf der Königsträube

Platz, wo aus sie den Freiübungen von 5000 Turnern zusahen. Eine der 50 Empfangs- und Ehrenbamben überreichten Ihrer Majestät ein herrliches Bouquet, welches huldvollst entgegengenommen wurde. Nachdem die hohen Herrschaften noch die Festplak besichtigt hatten, fuhrten sie gegen 6 Uhr wieder nach dem Palais zurück. Die allgemeinen Freiübungen, welche mittheils begonnen hatten, lösten auf das Zukunftspublicum einen hohen Nies aus. Es war herrlich zu sehen, wie die strammen Gestalten so sicher ihre Übungen ausführten und weiniglich auch die und etwas nicht klappete, so fürte dies keineswegs den Gesamteindruck. Um 5 Uhr begannen 104 Riegen in 6 Abtheilungen von 19 Riegen das Musterriegelturnen. Alle Gerüche wurden mit in das Bereich der Übungen gezogen, so daß an Fiebern, Barren, Ringen u. s. w. getrunn wurde. Der Platz für die Zukunftsler ist dabei so günstig eingetheilt, daß man den einzelnen Übungen bequem folgen kann. Von 7-9 Uhr fanden Spiele statt. Concert und Vorträge der vereinigten Sängerschaften Dresdens bildeten den Schluß des zweiten Festtages.

Am Montag begannen schon um 7 Uhr Morgens die Turner ihre Übungen von dieselben bis Mittag fortzusetzen. Wie gestern, so wurde auch heute in Abtheilungen geturnt, deren jede 20 Minuten Zeit in Anspruch nahm. Leider ereignete sich auch gestern beim Festzuge ein Unglück. Das Pferd eines Zugfüßlers wurde kurz vor dem Festplak scheu, warf den Reiter ab, so daß ihm das Nasenbein zerquetscht wurde, dann jagte es durch die Menschenmenge, warf 7 Personen um und verwundete einen Standarte tragenden Knaben so sehr, daß derselbe heute an den Folgen der Verwundung starb.

Bei dem Festmahl, an welchem sich gegen 3000 Personen beteiligten, entwickelte sich ein herrliches Verhältnis zwischen den deutschen und ausländischen Turnern. Dem Weine wurde flott zugedröhnt und das Mahl selbst mundete vorstreich. Musikstücke und Lieder wechselten mit einander ab und zahlreich waren letztere, von denen

wir nur hervorheben: „O Deutschland, hoch in Ehren“, „Gut Heil dem VI. deutschen Turnfeste“ u. s. w. Zahllos waren die Toaste. Den ersten Trinkspruch brachte Georgii-Geßlingen aus; er galt dem deutschen Kaiser und dem Könige von Sachsen, welcher enthusiastisch von den Festtheilnehmern aufgenommen wurde. Alsdann trank Langher-Biederach (für Gög-Vindenan) auf das deutsche Vaterland, und Abg. Dr. Knor-Keimert brachte eine herrliche Gruß von den österreichischen Turnern auf die deutschen Brüder der ebenen Turnerei. Geh. Hofrath, Reichstagsabgeordneter Maxton taufte auf die deutsche Turnerschaft, und Dr. Hermann wünschte „allen Gästen vom Erbhall“ ein „Gut Heil“. Im Namen seiner Stadt Koburg brachte der Oberbürgermeister allen Turnern ein „Gut Heil“, sie an das erste Turnfest erinnernd, welches in Koburg stattfand. Ganz besonders schmeichelte der Vertreter der belgischen Turnerschaft der Stadt Dresden, welche er neben Leipzig nur für die zweite Stadt hielt, die ein solches nationales Fest veranstalten könnte und taufte auf das freie, fröhliche Deutschland. Indem Oberbürgermeister Dr. Stöbel für die Ehre Dresdens dankte, brachte er ein Hoch auf die deutsche Stammesgemeinschaft aus und wünschte, daß sie grüne, wache und blühe. Gubernator Kaufmann Carl-Dresden taufte auf die Internationale, Professor Guler aber auf die Herren Angerstein, Lion und Wachtmannsdorf, welche sich sehr um die edle Turnerei verdient gemacht haben. Sodann wurden noch Glückwunschtelogramme aus Oesterreich, Deutschland und sogar Kabeltelegramme aus Amerika verlesen, worauf noch ein Herr die Frauen lobte. Noch lange hielt die Gesellschaft zusammen, kein Wistlon störte die laute, herzliche Unterhaltung, ja sie und da sah man ältere Herren, welche unter einander bekannt von den letzten Turnfesten, sich herzlich umarmten und brüderlich küßten. Gegen 3 Uhr begann Johann der Ernst des Turnens wieder in seine Rechte zu treten. Die Sachsen zogen aus, um in Musterriegen ein Probeturnen für die jüngere Turnerschaft vorzuführen.

Eisenbg.
Bahnh.
Gültig bis ab.

Aachen.
8.7 V. 85 N.
6.0 A.

Sorren.
7.57 V. 25 A.
(bis 10).
Nachn.

7.25 V. 4.0 V.
2.0 N. 6.0 A.
8.40 A. (Hald).

Nachn.
2.57 V. 10.0 V.
8.23 V. 7.
8.11 N. 7.
8.28 N. 8.
8.15 A. 88 A.
* 10.41 A.

Mag.
7.19 V. 10.5 V.
(bis K 10.1 V.)
1.24 N. 10.5 V.
8.33 A. 1.
8.12 O. (Hahn).

Noren.
5.10 V. (bis Eisenbg. 4.30 V.)
12.50 (Hbn).
2.0 N. (bis Eisenbg. 1.30 N.)
Nordh. 37 A.

Th.
5.40 V. (nur Sonntag 6.13 V.)
8.45 (Hahn).
10.15 V.
1.35 (Hbn).
2.2 N. 88 A.
9.40 (Hahn).

* bedingl. lang.

Eisenbg.
Bahnh.

Aachen.
8.7 V. 85 N.
6.0 A.

Sorren.
7.4 V. (Hald).
1.6 A.

Va.
4.26 V. (von Bittag V.)
* 11.51 (Hahn).
1.15 N. (v. Bittag N.)
* 6.23 (Hbn).
* 6.23 (Hbn).

Vorg.
8.52 (Hbn).
9.42 V.
* 11.23 (Hbn).
* 8.27 (Hbn).
8.29 A.
* 10.27 A.

Von burg.
9.1 V.
88.52 (Hbn).
1.26 (Hbn).
9.1 A.

Non.
6.55 (Hahn).
* 7.14 (von Bittag N.)
* 11.51 (Hahn).
* 11.51 (Hahn).
* 6.13 (von Eisen A.)

Von gen.
* 4.29 (Hbn).
* 4.29 (Hbn).
12.11 (Hbn).
1.9 N. 88 N.
8.7 (Hbn).
* 8.9 A.
10.12 (Hbn).
* 1.1 (Hbn).
* bedingl. lang.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinhof Nr. 7.)

Dienstag den 21. Juli 1885.

Neunzehntes Gastspiel

des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des Berliner Residenz-Theaters.

Zum letzten Male. Auf vielseitiges Verlangen:
Sodom und Gomorrha.

Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Ueber 200 Mal

am Wallner-Theater in Berlin, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Steffin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

(Regie: Arthur Eggeling.)

Personen:

Baron Wilhelm von Emmerland	Arthur Eggeling.
Ludmilla von Eschner, Wittwe	Paula Eichroth.
Richard Christen, Maler	Hans Gelling.
Elsa, seine Schwester	Emma Hachmann.
Paul Dohlhof, Schriftsteller	Eduard Schacht.
Weinmüller	Gustav Scheedel.
Gustel, seine Frau	Auguste Schönfeldt.
Franzchen, deren Nichte	Valerie Chauvet.
Blasius, Kellner	(Eduard Eichenwald.
Hanne, Magd	(Martha Modyszowska.
Seppel, Schafhirt	Alfred Biehler.
Ein Führer	Hermann Kellerberg.
Ort der Handlung: der Schrofensteiner Wald und das Hôtel Weinmüller.	
Zeit: Gegenwart.	

Nach dem 1. und 3. Akte finden längere Pausen, nach dem 2. Akte keine Pause statt.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studentirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitz 1 Mark.

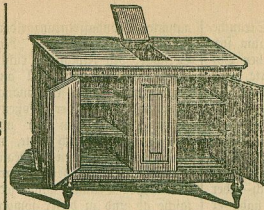
Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Mittwoch 20. Gastspiel.

Schnell gefreit.

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. F. Gluth.



Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen

nach bester und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis, Eis, Eis!

aus reinem Wasser fabricirt, empfehlen zu jeder Tageszeit, im Abonnement die Platte (ca. 9 Ko.) für 30 Pfg., außer Abonnement die Platte 40 Pfg., die halbe Platte 20 Pfg. frei Haus.

Selterswasser!

in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, H. Klausstraße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Dessauerstraße 5.

Vaass & Littmann.

Von Donnerstag früh ab stehen feine fette, sowie auch große und kleine



Landschweine



zum Verkauf.

C. Birke, Brunnenstraße 55.

9000 Mark

sofort auszuliehen. Zu erfragen bei H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.

27000 Mk. auf sichere Hypothek auszuliehen durch Justizrath Dryander.

Mk. 10000 Hypothek,

werden zum 1. Oktob. a. cr. auf ein Hausgrundstück zur zweiten Stelle gesucht und wolle man Offerten sub. U. K. 485 bei Hansenstein & Vogler, hier niederlegen.

24000 Mk. und 15000 Mk. 1. Hypothek gegen 5 % Zinsen zu leihen gesucht Unterberg 11, Vermittlungskomptoir.

Acker-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in Galleischer Flur (Nr. 105 der Flurkarte) zwischen Merseburger Chaussee und Beeferer Wege belegenes Ackerstück:

94 Morgen

groß, bisher von der Galleischen Zuckerfabriek-Compagnie in Pacht, vom 1. Oktober cr. resp. nach Aemterung anderweit auf mehrere Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen Nachbedingungen bei Herrn Th. Emphinger, Halle, Leipzigerstraße, oder in meinem Comptoir einsehen.

R. Rusche - Reibburg.

Gerstenstroh ist zu verkaufen im „Grünen Hof“.

JULIUS BLÜTHNER,

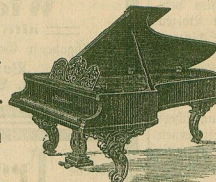
Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



1865 l. Preis . . . Merseburg.
1867 l. Preis . . . Paris.
1867 l. Preis . . . Chemnitz.
1870 l. Preis . . . Cassel.
1873 l. Preis . . . Wien.
1876 l. Preis . . . Philadelphia.
1878 l. Preis . . . Puebla.

1880 l. Preis (Flügel) Sydney.
1880 l. Preis (Piano) Sydney.
1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 l. Preis (Piano) Melbourne.
1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.
1883 l. Preis (Piano) Amsterdam



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Tannin-Balsam-Seife

von separ. C. G. Hülsberg, Berlin, beste Universal-Gesundheits- u. Schönheitsseife, pro Stück 50 Pfg. und 1 Mk. nur allein acht in Halle a. S. bei

Albin Henze, Schmeerstr. 39.

Zur Desinfection empfehlen:

Carbolsäure,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Desinfectionspulver.

Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Das Obst in meinem Feldgarten an der Händelstraße, bestehend in Birnen und Pfannern will ich recht preiswerth verkaufen. Wilh. Köhler.

Eine geb. eis. Wendeltreppe w. 3. kaufen gesucht alter Markt 26.

Die echten Schweizerpillen

von Apotheker P. Gaupp Romanshorn (Schweiz) in ihrer Wirkung als vorzüglich bewährt und bewannt, sind zu haben in den meisten Apotheken.

Preis grosse Schachtel (52-100 Pillen) 1 Mark.

Alleiniges Central-Depot für den Engros-Verkauf: 1. Herrn Schröder, Hamburg.

Gut gehaltenes tafelförm. Instrumente sofort zu verkaufen Karlsruh. 6, p.

Siehe! Drahtarbeiten!

sowie Reparatur Mählberg 5, bei Widitz.

Schaf-Auktion.

Sonabend den 25. Juli Nachmittags 5 Uhr sollen auf der Schäferei des Ritterguts Buechlich einige Hundert fette Schafe in Parthien von 5 Stück unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Freier Stand 3 Wochen.

Die Güterverwaltung.

Blasenkrankheiten sowie Geschlechtskr. i. d. schlimmsten Fällen heilt sicher ohne Verzicht. F. C. Bauer, Spezialist, Basel-Birmingen (Schweiz).

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei O. Marquardt, Löwen-Apotheke, en gros & en detail.

M. Waltsgott, Apotheker.
A. Kolbe, Kaiser-Apotheke.
In Eisleben bei R. Woldicke, Droguist. In Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei G. Buntebarth, J. Braun, Droguenhdlg. In Torgau bei Apoth. G. Reinbeck.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Tüchtige Glasergesellen sucht Curt Trabert, alter Markt 6.

Ordl. Pferdehuch sucht sofort gr. Steinstr. 51.

Mädch. z. Schmirleibn. f. Verh. Grafeweg 13.
Ein j. anst. Dienstmädchen wird gesucht Anhalterstr. 2a, II.
Gleich eine rechtliche Frau z. Aufwartung Karlsruh. 24, II.

Ein junger Mann, welcher eine Bäckerei nicht gelernter Bäcker ist, möchte bei einem Meister einige Zeit lernen, gegen eine Entschädigung von ca. 50 Mk. Kost und Logis wird derselbe außer dem Hause nehmen. Abr. sub M. H. 729 an Hansenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Ein junger Mann sucht sich an einem Privat-Nachmittag zu betheiligen. Off. M. Preis sub P. M. an die Exp. d. Bl. erb.

Eine tücht. Verkäuferin in jedes Geschäft passend wünscht 1. August Stelle durch Frau Büschler, Trödel 22, am Markt. 1 Zimmermädch. wünscht dajelbst Stelle.

Sierzu Beilage.